

Sortengarten Erschmatt



Vielfalt auf der Sonnenseite

www.sortengarten.ch

Bundesamt für Landwirtschaft
Christian Eigenmann
Fachbereich Zertifizierung, Pflanzen ...
Mattenhofstrasse 5
3003 Bern

Erschmatt, 26.01.2011

NAP 3-15 und 3-19, Jahresberichte

Sehr geehrter Herr Eigenmann, *lieber Christian*

Hiermit überreiche ich dem BLW die beiden erwähnten Jahresberichte. Ganz herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Die Abrechnung für die beiden Projekte ist beim BLW bereits eingereicht worden.

Der Jahresbericht für den Sortengarten (NAP 03-19) ist noch nicht vollständig. Es fehlen noch die Teile, die andere Projekte und andere Geldgeber betreffen. Der Text über den Sortengarten, also das NAP-Projekt 3-19, ist vollständig.

Freundliche Grüsse
Roni Vonmoos-Schaub

Erlebnisswelt Roggen Erschmatt



Erleben auf der Sonnenseite

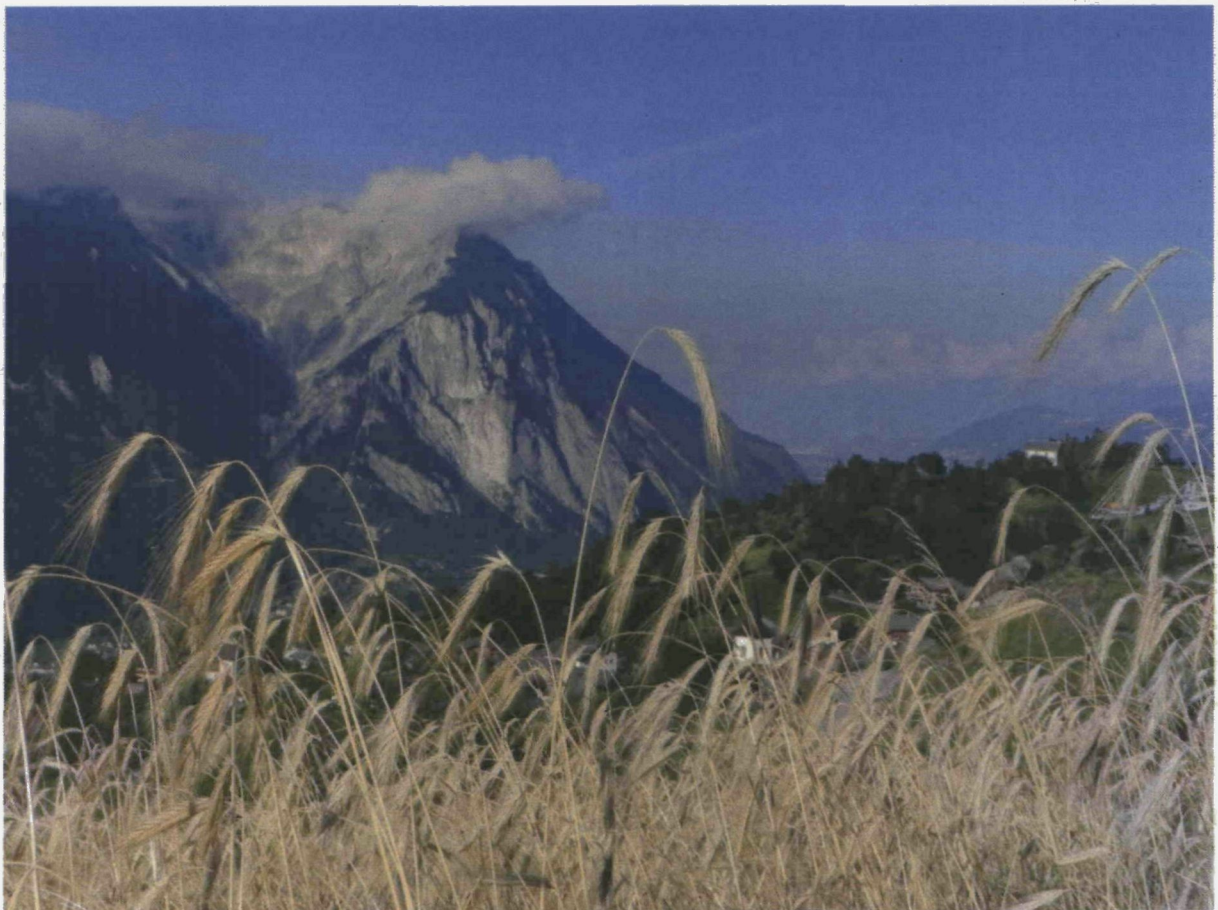
Sortengarten Erschmatt



Vielfalt auf der Sonnenseite

Jahresbericht 2010

NAP 03-19



Inhalt

Immaterielles Kulturerbe in Erschmatt	3		
Sortengarten – Kulturpflanzen	4	Mühle	10
Anbau und Beobachtungen	4	Terrassenlandschaft Zelg	10
Weizenprojekt	4	Roggenanbau	10
Öffentlichkeit: Führungen und Beratungen	4	Freiwilligenlager	10
Besucher(-innen)zahlen 2010	5	Museum	10
Ausblick	6	Geschäftsstelle	12
Mitarbeit	6	Partner, Auftritte	12
Hintergrund	6	Bäckerei, Kompetenzzentrum Roggen	12
Sortengarten – Ackerbegleitflora	7	Finanzen	12
Artenliste	7		
Hintergrund	7		
Backerlebnis Erschmatt	8		
Stadel	10		

Dankeschön

GeldgeberInnen 2010

BLW-NAP, Bundesamt für Landwirtschaft, Nationaler Aktionsplan Pflanzenvielfalt

Schweizer Bergheimat

DWL und BAFU, Dienststelle für Wald und Landschaft Wallis, Bundesamt für Umweltschutz

FLS, Fonds Landschaft Schweiz

Schweizer Bäcker- und Konditorenmeister

SUS, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz

Spenderinnen und Spender

Mitarbeit

Steuergruppe:

Bruno Lustenberger, Marlis Mehr, Albert Meichtry, Edmund Steiner, Roni Vonmoos-Schaub

Gemeinde Erschmatt, Naturpark Pfynges

Susanne Steiner, Paul Inderkummen, Rafael Locher, Isabelle Steiner, Anita Schnyder, Edith Grand

Freiwillige

Zusammenstellung Jahresbericht:

Roni Vonmoos-Schaub

Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Sortengarten Erschmatt

Kreuzstrasse

3957 Erschmatt

www.roggenbrot.ch www.sortengarten.ch

Tel 027 932 15 19

erlebniswelt@roggenbrot.ch

Sortengarten – Kulturpflanzen

Roni Vonmoos-Schaub

Am Anfang der jetzigen Projekte rund um die biologische Vielfalt in Erschmatt stand der Sortengarten. 1985 gegründet, wurde er von Anfang an von mir betreut und aufgebaut.

Der Sortengarten Erschmatt fördert die biologische Vielfalt auf allen drei Ebenen, die in der Definition der Biodiversität enthalten sind: Arten, genetische Diversität und Lebensräume.

2010 ging die dritte Vier-Jahres-Phase des NAP (nationaler Aktionsplan für die Kulturpflanzenvielfalt) zu Ende. Aus diesem Programm konnten die Arbeiten im Bereich der Kulturpflanzen zum grössten Teil finanziert werden. Ebenso beteiligt sich die Schweizer Bergheimat an der Finanzierung.

Anbau und Beobachtungen

Wie jedes Jahr, baute ich auch dieses Jahr einen Ausschnitt (mehr als 160 verschiedene Sorten auf einer Fläche von je 1 -5 m² pro Sorte) der Walliser Kulturpflanzen an. Es waren von allen Arten Sorten zu sehen: Erbsen, Ackerbohnen, Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Buchweizen, Mais, Hafer, Gartenmelde und andere wuchsen an den verschiedenen Standorten. Die Besucherinnen und Besucher konnten all diese Sorten besichtigen; Saatgut wurde geerntet und steht sowohl für interessierte Personen als auch für die Einlagerung zur Verfügung.

Weizenprojekt

Gemeinsam mit Peer Schilperoord, Peter Kunz und Geert Kleijer führe ich das NAP-Projekt 03-15 durch. Es geht um detaillierte Beschreibungen und Untersuchungen der schweizerischen Weizen-Landsorten. Etliche Weizensorten wurden im Sortengarten angebaut und beobachtet. Zu diesem Projekt existiert ein separater Jahresbericht, der beim Sortengarten verlangt werden kann; er ist auch im Internet verfügbar (www.sortengarten.ch). Dieses Projekt wird nochmals vier Jahre durchgeführt.

Öffentlichkeit: Führungen und Beratungen

Führungen und Beratungen sind ein wichtiges Mittel, um interessierten Leuten die Vielfalt der Kulturpflanzen und der Ackerbegleitflora näherzubringen. Dies zeigt sich in der täglichen Arbeit. Immer wieder erhalte ich Anfragen von Leuten, die aus Neugier im Garten etwas Getreide anbauen wollen oder für ihr



kleines Feld eine traditionelle Nutzung suchen. Diese Anfragen sind zum Teil mit einer längeren Beratung verbunden. Eine halbe Stunde am Telefon ist schnell vorbei. Oft besuchen mich die Fragesteller in Erschmatt. Diese Beratungen sind ebenfalls intensiv und brauchen viel Zeit, sind jedoch auch sehr bereichernd.

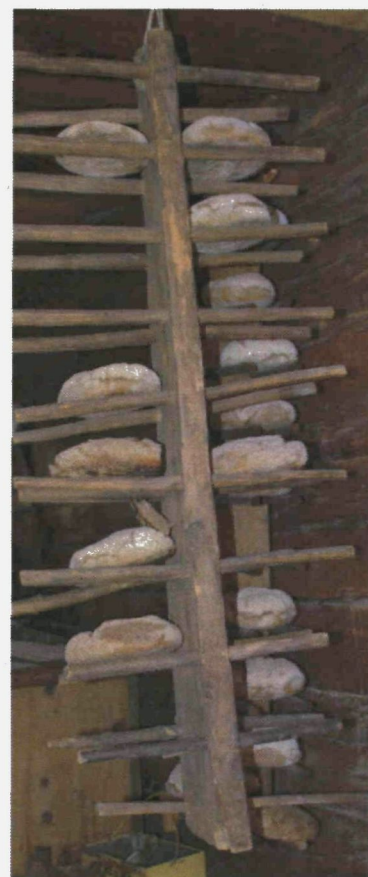
2010 gab es sowohl kurze Beratungen als auch längere Führungen. Sie fanden in vier Sprachen statt (deutsch, französisch, englisch, italienisch). Alles zusammengerechnet ergibt das rund 750 Kontakte. Die Tabelle auf der folgenden Seite liefert dazu einen Überblick. Dazu kommen noch etliche Besucherinnen und Besucher, die im Garten waren, ohne dass ich oder einE MitarbeiterIn da waren.

Überall im Wallis oder in der Schweiz lassen sich Spuren des Sortengartens finden, sei dies beim kan-



Besucher(-innen)zahlen 2010

Datum	Gruppe	Anzahl, Sprache
5.6.	Consorzio pro loco, Lago d'Orta 35	35, ital.
12.6.	Verein Walliser Museen	42, d/f
12.6.	25 J. Sortengarten	30, d/f
21.6.	Landwirte aus Romandie und Frankreich	15 f
21.6.	Gruppe aus Sierre	15, f
3.7.	Verschiedene	4, d
13.7.	Betrieb Betrisey	12, f
14.7.	Anbauberatung Chabrier	2, f
14.7.	Gäste	2, d
15.7.	Regierungsvertreter aus Lettland	2, d
15.7.	Gäste	5, d
16.7.	Prof. Freund, Uni Hannover	1, d
17.7.	Erschmatt	10, d
20.7.	Gruppe Mudrak	15, engl
21.7.	Erntetag	2, d
22.7.	Erntetag	3, d
ab 1.8.	Freiwilligeneinsatz	9, d/f
6.8.	Gäste	5, d
10.8.	Jugendlager aus Saxon	35, f
11.8.	Gäste	5, d
11.8.	Gruppe aus Frankreich	8, f
22.8.	Studiengruppe Schweden	29, engl
24.8.	Beratung im Garten	1, d
2.9.	Gäste	10, d
2.10.	Aussaattag	8, d
3.10.	Jubiläum Pfarrei, Kurzpräsentation	150, d
4.10.	Beratung im Garten	1, d
25.10.	Pfarreigäste Österreich	10, d
--	kurze Erläuterungen im Garten	ca. 50, d/f
--	Beratungen Telefon oder Mail	ca. 50



tonalen Museum auf dem Valère in Sitten, beim Freilichtmuseum Ammern in Blitzingen, in Mase auf traditionellen Getreideterrassen, im Lötschental oder bei zahlreichen Privaten in der ganzen Schweiz.

Ausblick

Mit diesem Jahresbericht geht die vierjährige NAP-Phase 3 zu Ende. Die Projekte für die nächste Phase sind bereits ausgearbeitet. Neu wird der Sortengarten Erschmatt als sogenannter Schaugarten geführt. Das BLW (Bundesamt für Landwirtschaft) beteiligt sich daran mit einem Anteil von 50%. Einen Teil der verbleibenden Kosten deckt der Beitrag der Schweizer Bergheimat, auf den ich mich schon seit Jahren verlassen kann. Für die restlichen Kosten suche ich nach Lösungen. Die Walliser Gerstensorten werden in einem separaten Projekt im Rahmen des NAP beschrieben.

In der Region Leuk wird zurzeit ein Projekt zur Förderung der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit (Agro Espace Leuk) erarbeitet. Ein Teil davon ist eine Bäckerei für Roggenprodukte und ein Kompetenzzentrum Roggen in Erschmatt. Wir möchten den Roggen als robuste Nahrungspflanze besser bekannt machen und neue, bekömmliche Produkte daraus entwickeln. Die Erfahrungen aus dem Sortengarten Erschmatt sind dafür eine wertvolle Grundlage.

Mitarbeit

Bei der Arbeit im Garten, der Pflege der Landschaft, der Beobachtung der Getreidesorten und vielen andern Arbeiten kommen immer wieder Helferinnen und Helfer zum Einsatz. Ohne diese Mitarbeit könnte das Arbeitspensum nicht bewältigt werden. Im Sommer wurden die Erlebniswelt Roggen Erschmatt und der Sortengarten Erschmatt als Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende anerkannt. Somit können wir einen interessanten und vielseitigen Einsatzplatz anbieten und profitieren selber von einer günstigen Arbeitskraft.



Hintergrund

Der Sortengarten kann dank der finanziellen Unterstützung diverser Stellen geführt werden und seine Aufgaben im Bereich der biologischen Vielfalt erfüllen.

Die anfallenden Kosten sind zum grösseren Teil Lohnkosten. Die Arbeiten für die Kulturpflanzen werden durch das NAP-Projekt 03-19 beim BLW und durch die Schweizer Bergheimat finanziert. Der Verkauf von Saatgut, Beiträge an Führungen und Spenden ergänzen diese Einnahmen.